

Kinderfreundlicher und attraktiver für Zuwanderer

EuropaUnion diskutiert Lünen Zukunft

LÜNEN. Die Bevölkerung schrumpft und altert. Welche Herausforderungen ergeben sich für Lünen? Diese Frage diskutierte die Europa-Union, Stadtverband Lünen/Kreisverband Unna, am Mittwoch in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule. Das Fazit vorab: Lünen sollte kinderfreundlicher und attraktiver werden sowie darüber nachdenken, ob durch Zuwanderung mehr Menschen in die Stadt gezogen werden könnten.

Bis 2030 verliere der Kreis Unna mit derzeit 419 200 Einwohnern Prognosen zufolge über 48 000 Menschen, so Ferhat Aydin, Lehrer für Pädagogik und Sozialwissenschaften und Schulbeauftragter der Europa-Union Lünen. Bei seinem mit Applaus bedachten Vortrag lieferte Aydin viele Statistiken, so etwa eine Einschätzung der UNO. Sie reche bis 2050 damit, dass die Bevölkerung in Deutschland bei 59 Millionen Einwohnern liege, falls es keine Einwanderung gebe.



**Ferhat Aydin, Schulbeauftragter
der Europa-Union Lünen.**

RN-Foto: Beuckelmann

Die Anzahl der Menschen im Schulalter sinke bis 2030 in Lünen um 32 Prozent. Mögliche Konsequenz: Schließung von 8 der 24 Schulen. Aydin gab zu bedenken, dass Lünen beim Einkommen der privaten Haushalte im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden lediglich Platz 375 von 396 in NRW erreiche. „Wie werden wir attraktiver, wie kriegen wir eine vernünftige Lebensqualität?“, fragte Roswitha Ritter (Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Lünen-Nord) und bemängelte fehlende Kindergartenplätze sowie die Jugendarbeit, die in Lünen „zusammengestrichen“ worden sei.

Schüler-Wünsche

Zu den rund 45 Teilnehmern der Veranstaltung zählten Schüler der Gesamtschule Scharnhorst, die sich interessiert zeigten. Eine Schülerin wünschte sich mehr schulische Förderung und mehr Betreuungsangebote für Familien mit Kindern. Ein ehemaliger Lünener Jugendlicher kritisierte die aus seiner Sicht fehlenden Freizeitmöglichkeiten in der Lippestadt. Aus Sicht junger Menschen stehe die berufliche Karriere und die Selbstverwirklichung an erster Stelle, so der Tenor.

Lünen habe keinen idealen, aber ausbaufähigen Mix zwischen Gewerbe, Industrie und neuer Wohnbebauung, so Michael Thews, SPD-Stadtverbandsvorsitzender. „So schlecht stehen wir gar nicht da. Kultur ist Lebensqualität“, betonte Horst Müller-Baß, Beigeordneter der Stadt Lünen. „Ein Profilierungskriterium könnte Zuwanderung sein“, so Elisabeth Schnarrenberger-Oesterle, Vorsitzende der Europa-Union

Beu



Karriere und Selbstverwirklichung spielen für junge Menschen eine große Rolle in Bezug auf ihre Lebensperspektiven.

„Die Jugend will mehr aus ihrem Leben machen“, sagte etwa Alex (r.).

RN-Foto: Beuckelmann